

Mainz, 24.01.2014

Antrag **1682/2011 zur Sitzung Stadtrat am 28.09.2011**

**Vorstellung der veränderten Planungen für das Archäologische Zentrum (CDU)**

**Der Stadtrat möge beschließen:**

1. Die Verwaltung wird gebeten dafür Sorge zu tragen, dass die veränderte Konzeption für das Archäologische Zentrum in Abstimmung mit dem Land den städtischen Gremien zeitnah vorgestellt wird.

Die bereits bestehenden Planungen müssen offengelegt werden und in den zuständigen Ausschüssen diskutiert werden. Dabei sollte insbesondere über folgende Fragen Aufschluss gegeben werden:

- a) Was genau umfassen der sogenannte erste und der zweite Bauabschnitt?
- b) Welche ungefähren Schätzungen gibt es über die jeweiligen Zeitabläufe?
- c) Welche Zukunft und ggf. welcher Verwendungszweck ist in diesem Zusammenhang der Neutorschule zgedacht?
- d) Welche Rückwirkungen ergeben sich daraus für die Räumung des Kurfürstlichen Schlosses (Rheinflügel) und welche Pläne hat die Verwaltung überhaupt für die Verwendung des Rheinflügels und die zukünftige Verwendung des Kurfürstlichen Schlosses?
- e) Von der Landesregierung wäre auch zu erfragen, welche Rolle der Steinhalle im Landesmuseum im Rahmen des archäologischen Gesamtkonzepts für die Stadt zgedacht ist?
- f) Welche Auswirkungen ergeben sich auch für die zukünftige Anbindung des römischen Theaters an das Archäologische Zentrum und ein bisher fehlendes Informationszentrum über das Römische Mainz. Im touristischen Konzept der Stadt spielt das Römische Mainz bisher kaum eine Rolle.
- g) Welche Auswirkungen ergeben sich für die architektonische Gestaltung des „Südtors“ der Stadt durch die Aufteilung in zwei Abschnitte? An dieser markanten Eingangspforte der Stadt darf kein architektonischer Torso entstehen.

### **Begründung:**

Der Bau eines Archäologischen Zentrums in der Nähe des Römischen Theaters und des nach ihm benannten Bahnhofs, in dem die archäologischen Sammlungen der Stadt, das Römisch-Germanische Zentralmuseum (RGZM) und die Landesarchäologie an einem Standort vereint werden sollten, ist eine große Chance sowohl für das weltweit höchste Anerkennung genießende RGZM und seine Forschungsabteilung als auch für die Präsentation der römischen Geschichte von Mainz. Die Verlagerung verspricht für eine Reihe von Aufgabenstellungen eine zweckentsprechende Lösung. Auch städtebaulich kann durch das Archäologische Zentrum die Neugestaltung der südlichen Altstadt abgerundet werden.

Für die bisherige Planung ist eine Grundkonzeption entwickelt und ein aufwendiger architektonischer Wettbewerb durchgeführt worden. Ob die Ergebnisse des Wettbewerbs umgesetzt werden sollen, ist nach derzeitigem Informationsstand ungewiss.

Durch den Bau eines Archäologischen Zentrums würde der Rheinflügel des Kurfürstlichen Schlosses frei für eine andere Belegung.

Die ohne vorherige Information von der Landesregierung verkündete Aufteilung des Bauvorhabens auf zwei Schritte hat eine Reihe von Fragen aufgeworfen. Die Verwaltung hinterließ dabei den Eindruck einer gewissen Ratlosigkeit. So wird etwa Bürgermeister Günter Beck in der Allgemeinen Zeitung vom 8. September 2011 folgendermaßen zitiert: „Das Land hinterlässt uns eine Planungsruine, weil man von einem auf zwei Bauabschnitte geht, und dann zieht es uns eine lange Nase.“ Eine Information des Stadtrats ist dringend erforderlich, zumal die Stadt mit dem Kauf einer Immobilie und deren Abriss in erhebliche Vorleistung gegangen ist.

Weitere Begründung erfolgt mündlich

Dr. Andrea Litzenburger  
Fraktionsvorsitzende